

Umgang mit Vertretungslehrern in der Berufsanfangsphase und Erwartungen

Beitrag von „Susannea“ vom 13. Juli 2019 15:18

Zitat von Buntflieger

Hallo CDL,

weil die Schule nicht mit dem "Kollegen" (wenn auch nur Vertretungskraft ohne Referendariat, aber das spielt normalerweise keine Rolle) kommuniziert hat, bzw. noch schlimmer: Hinter verschlossenen Türen über ihn geredet hat.

Das ist für mich ein deutliches Indiz dafür, dass es sich um eine Schule mit klaren Mängeln in Sachen Kollegialität/Informationskultur handelt. Oft werden in solchen "Läden" die untersten Glieder der Kette regelrecht als Blitzableiter benutzt, um die eigene Unzufriedenheit zu kompensieren. Trifft nicht nur auf den Schulbereich zu, ist in wohl so ziemlich jedem Berufsfeld ein bekanntes Szenario.

Man würde derlei im schulischen Umfeld ([Pädagogik](#) und so...) eher weniger vermuten, aber Mensch bleibt sich Mensch, ob mit oder ohne offiziell attestierter pädagogischer Qualifikation.

Außerdem: Hier fragt jemand um Rat, ist gefrustet und so war es mir ein Anliegen, demjenigen etwas Mut zu machen. Auch etwas als Ausgleich zur allzu ins Persönliche abzielenden Kritik, die ihm hier um die Ohren fegt. 😊

der Buntflieger

Alles anzeigen

Und woher weißt du, dass die Schule gar nicht mit ihm geredet hat und er das nur nicht wahrgenommen hat?

Eine unserer Vertretungslehrerinnen, die einfach ungeeignet war hat erst am letzten Schultag begriffen, dass unsere Schulleitung es ernst meinte, als sie sagte, dass sie in der Art keinen Vertrag mehr bekommt.

Sie war Vertretungskraft, die Hälfte der Zeit krank und dann ein Viertel nach Hamburger Modell da, musste also immer doppelt gesteckt sein. So war sie keine Hilfe, sondern eine Belastung und da gibt es keinen neuen Vertrag.